Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 6 (1933-1934)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Umschau

Schule und Demokratie. Am 30. September, nachmittags 15 Uhr, veranstaltet der Verband ehemaliger Schüler des Seminars Küsnacht in der Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich eine, für die Lehrerschaft aller Stufen öffentliche, Versammlung. Prof. Dr. *Walter Guyer*, Seminarlehrer in Rorschach, wird über „*Die Demokratie als Grundlage von Schule und Erziehung*" sprechen. An den Vortrag schliesst sich eine allgemeine Aussprache an. Die Veranstalter hoffen auf einen geschlossenen Aufmarsch der zürcherischen Lehrerschaft, sowie ausserkantonaler Interessenten. Die Veranstaltung soll zu einer überzeugten Kundgebung für die Demokratie als Grundlage der Volksgemeinschaft und als Voraussetzung der Volksbildung werden.

Für den **Kurs für Jugendhilfe,** der vom 25.—28. September in der Aula des Städtischen Gymnasiums von Bern stattfindet (siehe S. E. R., Augustheft S. 134), liegt jetzt das ausführliche Programm vor. Am ersten Tag sprechen nach der Begrüßung durch Regierungsrat Dr. *Merz* Schularzt Dr. *Lauener*-Bern über die körperliche Entwicklung und die Gesundheitsverhältnisse der Jugendlichen bei ihrem Eintritt ins Berufsleben, und Erziehungsberater Dr. *Hans Hegg*-Bern über die Psychologie des Jugendlichen. Die Nachmittagsvorträge sind der Berufsberatung und dem lebenskundlichen Unterricht Jugendlicher gewidmet. Der zweite Tag bringt weitere Vorträge über Berufsberatung, Maßnahmen zugunsten der erwerbslosen Jugend, Hilfe für rechtsbrechende Jugend, Freizeit usw. Der dritte und vierte Tag gilt als Fortbildungskurs der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache. Es sprechen über die Erforschung der Umwelt als Erzieher Prof. Dr. *Hanselmann*-Zürich, als Arzt Schularzt Dr. *Lauener*-Bern, als Jurist und Fürsorger: Fürsprech *Kistler*-Bern. Über die Stellung der Umwelt zum hilfsbedürftigen Kind und Jugendlichen berichten aus praktischen Erfahrungen Oberlehrer *Zoss*-Bern, Anstaltsvorsteher *Mosimann*-Riehen und *Nyffenegger*-Steffisburg. Am vierten Tag spricht einleitend Prof. Dr. *Hanselmann* über Lebenskunde und Geistesschwachheit. Anschließend findet eine Probelektion mit geistesschwachen Mädchen statt. Besichtigungen, Vorführungen, Ausflüge ergänzen das Programm. Auch eine Ausstellung über das Schweizerische Jugendherbergswerk und von Arbeiten aus der bernischen Freizeit-Werkstätte für Jugendliche ist vorgesehen. Kursgeld 6 Fr., Tageskarten 2 Fr. Geschäftsstelle: Sekretariat *Pro Juventute*, Schwanengasse 5, Bern.

Kirche und Schule ist das Thema eines Kursus unter Leitung von Alfred Keller-Bern in der Heimstätte für die reformierte Jugend in Gwatt-Thun (29. September bis 2. Oktober). Es sprechen: Maria Boschetti-Alberti/Agno (französisch) über die erzieherische Umwelt, Seminardirektor Dr. Willi Schohaus-Kreuzlingen über die Grundlagen der religiösen Erziehung, Pfarrer Fritz Leuenberger-Dürrenast über die Kinderbibel, Pfarrer Burri-Büren über Gottesdienst, Sekundarlehrer Emil Bünzli-Bern über die Realität der religiösen Gestaltung und Lehrer Alfred Keller-Bern über Kunst und Erziehung. Abends finden musikalische Feierstunden statt. Gesamtkosten 15 Fr. Anmeldungen bis zum 25. September an die Leitung der Heimstätte Gwatt bei Thun, die auch ausführliche Kurspläne abgibt.

Ein **Kurs für Leiter und Leiterinnen katholischer Ferienkolonien** wird vom 1.–8. Okt. von der Schweiz. Caritaszentrale (Hofstr. 11, Luzern) in Engelberg durchgeführt. Tageskosten 4 Franken.

Eine Schweizerische Singwoche unter Leitung von *Alfred Stern*-Zürich findet vom 8.—15. Oktober im Volkshochschulheim Casoja (Lenzerheide-See, Graubünden) statt, das auch nähere Auskunft erteilt. Das Programm sieht vor: Methodik des neuen Volksliedersingens, Sing- und Chorschulung, event. Übungsstunden für Streichinstrumente, Blockflöten, Lauten, Volkstanz. Kosten: 58 Fr., bei Unterbringung in der Jugendherberge 42 Franken.

Freizeitheim Porto-Ronco-Locarno veranstaltet im Oktober folgende Kurse:

30. Sept. bis 8. Okt.: Karl Hänny, Bildhauer, Bern, Lerberstr. 31, Tel. 32.028: „Schöpferische Betätigung". Modellieren, Zeichnen, Holzschnitt, Bucheinband. Der tägliche Arbeitsplan richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmer.

9.—14. Oktober: Seminardirektor Schohaus, Kreuzlingen: Schulpädagogische Woche. Besinnung auf die wichtigsten Aufgaben heutiger Schulerziehung und auf die innere Problematik des Lehrerberufes.

15.—20. Oktober: Werner M. Moser, Architekt, Zürich, Pelikanstraße 3, Tel. 33.038: Neue Wohn- und Baufragen. Zum gesunden Leben gehört eine gesunde Wohnung. Warum sind gerade die am ungünstigsten gelegenen Quartiere am dichtesten bewohnt? Einfluß veränderter Lebensbedürfnisse. Schulhausbau und neue Pädagogik. Wichtige Bauaufgaben werden dem Volk zur Abstimmung vorgelegt – eine grundsätzliche Kenntnis kann dem einzelnen die Stellungnahme erleichtern.

22.—31. Oktober: Dr. M. Mensching, Zürich, Clausiusstraße 43, Tel. 27.841: „Die Rechtsstellung der Frau". Die Rolle des gesetzten Rechtes im Alltagsleben. Die rechtliche Stellung der unverheirateten und verheirateten Frau in der Familie. Die Stellung der berufstätigen Frau.

Tägliche Körperkultur, wöchentliche Ruhetage mit Ausflügen, Handarbeit, Abende mit Hausmusik, Tanz, Laienspiel. Unterkunft und Verpflegung (meist Obst und Gemüse) Fr. 5.50 bis Fr. 6.50, Gruppenlager Fr. 4.50, dazu 15% Kursgeld; keine Trinkgelder. Heimleitung: Margarete und Joachim v. Specht.

Herbstferienwoche im „Heim" Neukirch an der Thur. Unter Leitung von Fritz Wartenweiler. 8.—14. Oktober: „Von der Erneuerung der Schweiz. Brauchen wir eine Erneuerung? Können die Fronten und Bünde sie bringen? Wo müssen wir einsetzen?" Kursgeld und Unterhalt pro Tag 6 Fr., Strohlager 5 Fr. Für Arbeitslose Ermäßigung.

Vom 1.—7. Oktober findet ein kurzer *Turnkurs* statt für einfaches Mädchen- und Frauenturnen, an dem ehemalige und neue Schülerinnen teilnehmen: Leitung: Doris Jeppesen. Kursgeld 10 Fr., Unterhalt 25 Fr.

Anmeldungen für beide Kurse nimmt entgegen und Auskunft erteilt Didi Blumer, „Heim" Neukirch a. d. Thur.

Schriftkurse im Thurgau finden in der zweiten Oktoberwoche statt. Das zuständige Departement wünscht, daß sich vor allem Lehrer der Unterstufe beteiligen. Die finanzielle Entschädigung ist dieselbe wie bei kantonalen Handarbeitskursen (Taggeld und Fahrgeldentschädigung). Neben der Vermittelung der Hulligerschrift sind Vorträge über Schrift und Zeit, schreibgehemmte Kinder, das Ausdrucksgesetz, Graphologie usw. vorgesehen. Anmeldungen mit Angabe der Unterrichtsstufe werden erbeten an *O. Sax*, Hüttwilen (bis 20. September).

Die 51. Basler Schulausstellung (Münsterplatz 16), veranstaltet von der Basler Zeichenlehrer-Vereinigung, ist am 6. September eröffnet und währt bis zum 30. September. Sie wird durch Vorträge, Führungen und Kurse ergänzt. Sie möchte vor allem auswärtigen Lehrern einen Einblick in die Basler Arbeit geben. Sie gliedert sich in einen theoretischen Teil (Beziehung der Farben zu einander und ihre Bedeutung in der Natur) und in einen praktischen, in dem sowohl gemeinsame Klassenarbeiten wie auch Ergebnisse eines freien Zeichenwettbewerbs gezeigt werden.

Der Winterkurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage im Mädchen-Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, beginnt am 25. Oktober und dauert bis zum 24. März 1934. Neben der praktischen Hausarbeit, die von zwei Hauswirtschaftslehrerinnen geleitet wird, gehen theoretische Unterrichtsstunden einher. Für

die Abende hat man sich eine Einführung in das Werk Jeremias Gotthelfs vorgenommen. Gymnastik, Sport, Handfertigkeit finden selbstverständlich die ihnen zukommende Pflege. Das Kursgeld beträgt 690 Fr. Es kann ganz oder teilweise erlassen werden. Aufnahmealter: nicht unter 18 Jahren. Die Anmeldung soll durch einen selbstgeschriebenen Lebenslauf erfolgen.

Das Schuleintrittsalter wird im Kanton Zürich eben viel diskutiert. Die „Neue Zürcher Zeitung" hat verschiedene Stellungnahmen dazu veröffentlicht. Beachtung verdient eine Lösung, die in Nr. 1547 (28. August) vorgeschlagen wird, und die damit rechnet, daß eine Erhöhung des Schuleintrittsalters um ein Jahr starkem Widerstand begegnen werde. Sie berücksichtigt dabei eine in den zürcherischen Schulen gemachte Beobachtung, nach der „zahlreiche Kinder, die in der Schule mitzukommen Mühe haben, in den Monaten Januar bis April geboren sind", und schlägt vor, daß die Osterneulinge am 31. Dezember des Vorjahres das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben müßten, beim Schuleintritt also mindestens 6 Jahre und 4 Monate alt wären. Eine Anmerkung der Redaktion besagt, daß diese Lösung zur Aufnahme in das neue Schulgesetz von den kantonalen Schulbehörden vorgesehen werde.

Das Kantonale Arbeitsamt Basel-Stadt versendet seinen Jahresbericht 1932 über Berufsberatung, Lehrstellen- und Jugendlichen-Vermittlung (für letztere der erste Bericht: sie wurde am 1. Juni 1932 ins Leben gerufen und hat die Aufgabe, die ungelernten Jugendlichen, vorab die arbeitslosen, jugendpflegerisch zu erfassen).

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk veröffentlicht fortlaufend Erzählungen von etwa 32 Druckseiten für Knaben und Mädchen und sucht dafür Manuskripte, vorwiegend für Mädchen. Sie sind zu senden an Georg Küffer, Florastraße 17, Bern.

In der Churer Sitzung des **Schweizerischen Lehrervereins** wurde in den *Leitenden Ausschuß* bestellt als Präsident Professor Dr. *Paul Boesch*, Haselweg 1, Zürich; Lehrerin Frau *Russenberger*, Zürich, und Primarlehrer *Heinrich Hardmeier* in Wetzikon. Zum Vizepräsidenten gewählt wurde Rektor *J. Ineichen* in Luzern.

Internationale Umschau

Eine internationale Enquête an die Historiker und Geschichtslehrer erbittet u. a. Antworten auf die Frage nach Ziel und wesentlichem Charakter des Geschichtsunterrichts sowie nach seinem Stoff in den Volksschulen und in den höheren Schulen. Ferner wird gefragt nach dem Raum, den die allgemeine Geschichte in der Schule einnimmt. „Gewährt sie den Schülern eine genaue und genügende Kenntnis über die Bedeutung der anderen Völker? Ist der Geschichtsunterricht in seiner jetzigen Gestalt geeignet, die Völkerverständigung zu fördern?" Weitere Fragen betreffen die Herausgabe internationaler Handbücher für allgemeine Geschichte und für Kulturgeschichte (sind sie zweckmäßig, möglich und wertvoll?), die Gründung eines internationalen Bundes der Geschichtslehrer und den Ausbau der Vierteljahrshefte der Internationalen Konferenz für Geschichtsunterricht. Antworten, auch auf einzelne Fragen, werden erbeten an M. *Georges Lapierre*, Institut International de Coopération Intellectuelle, 2 rue de Montpensier, Paris Ier.

Frankreich. Der nationale Lehrerkongreß hat einen Antrag auf Abschaffung von Lehrbüchern angenommen, in denen der Krieg verherrlicht wird. (Havas-Meldung vom 4. August.)

England. In der Unterhaussitzung vom 26. Juni erwiderte auf eine entsprechende Anfrage der Vertreter des Unterrichtsministers, daß England die von Deutschland getroffenen Maßnahmen zum Gas- und Luftschutz in den Schulen nicht einzuführen und nachzuahmen gedenke.

Im Juli fand eine interessante Gerichtsverhandlung statt, um Klarheit darüber zu schaffen, ob Schulkinder Schulkinder strafen dürfen („bumping"). Der Richter bemerkte, daß zweifellos Eltern einem Lehrer das Strafrecht zuerkennen würden, daß sie aber sicher nicht damit einverstanden sein würden, wenn der Lehrer es anderen Schülern überlasse. Diese Art Lynchjustiz sei außerordentlich gefährlich. Das Gericht auferlegte den Schuldigen eine Buße von 243 Pfund, von denen 150 als Entschädigung dem schwer mißhandelten Jungen zugesprochen wurden. (The Journal of Education, August.)

Nach der neusten Kriminal-Statistik des Home Office zeigt die Zahl der Verbrechen eine weitere Zunahme. So bezifferte sich die Zahl der jugendlichen Verbrecher zwischen 16 und 21 Jahren 1929 auf 10455, 1931 dagegen auf 12417. Unter 14 Jahren wurden kriminell 1929 6380 Kinder, 1931 7587. Namentlich ist die Zahl der Einbrecher unter den Jugendlichen rapid gewachsen: sie hat sich von 1924 auf 1931 genau verdoppelt. Schuld daran wird vor allem der Zunahme der Erwerbslosigkeit gegeben. Gewünscht wird als Hilfsmaßnahme die Verlängerung der Schulzeit um zwei Jahre.

Schottland. Die Akademische Lehrerbildung, wozu 1924 ein grundlegendes Gesetz erlassen worden ist, das 1931 eine Ergänzung erfahren hat, ergreift immer breitere Schichten der Volksschullehrer, Frauen *sollen* und Männer *müssen* jetzt durch die Universität gehen, jene mindestens drei, diese vier Jahre, und zwar so, daß sie die allgemeine und berufstheoretische Bildung von der Hochschule, die berufspraktische in einem (möglichst angeschlossenen) Training College erfahren.

Schulwesen in Cuba. (PSV.) Obwohl der amerikanische Einfluß seit 1899 dahin strebt, Cuba eine gute Volksbildung zu geben, waren im Jahr 1931/32 von 1 000 000 Kindern im Schulalter nur 426 000 in den Listen eingeschrieben, und von diesen nur 58,2% im Durchschnitt anwesend. Das Gesetz über die Schulpflicht steht nur auf dem Papier.

Das Bildungsministerium hat in den 30 Jahren der Republik 26mal eine Neubesetzung erlebt, und nur einmal war unter den von der Politik her bestimmten Führern ein Pädagoge. Das Schulsystem ist straff zentralisiert, der Lehrplan streng verbindlich. Lehrer und Kinder werden dadurch zu Einförmigkeit, Erstarrung und Routine verurteilt. Doch erkennen ausländische Lehrer allgemein den hohen Stand an, in dem sich die praktischen Fächer wie Naturkunde, Handbetätigung, Haushaltungsunterricht, Zeichnen befinden.

Der Kampf gegen das Analphabetentum in den Vereinigten Staaten. (PSV.) Er hat durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der Volkszählung von 1930 neuen Antrieb bekommen. Von den 98 723 047 Personen über 10 Jahren waren 4 283 753 Analphabeten, das sind 4,3%. Davon waren 420 538 noch nicht 21 Jahre alt.

Der Doktor der Erziehungswissenschaft in den Vereinigten Staaten wurde 1928 : 189mal, 1929 : 218mal, 1930 : 265mal, 1931 : 308mal, 1932 : 337mal verliehen. Von 1918—32 erwarben sich 2302 Studierende den Doctor in Education, 664 von ihnen am Teachers College in New York, der hervorragendsten Stätte für pädagogische Forschung. (PSV.)

Abflauen des Analphabetismus in Ungarn. (PSV.) Daß die Kenntnis des Lesens und Schreibens auf das engste mit den Volksschulen und ihrer Zahl, bzw. mit dem Schulbesuch zusammenhängt, hat auch die letzte Volkszählung vom Jahre 1930 erwiesen. Im Jahre 1920 betrug die Zahl der über 6 Jahre alten Analphabeten 15,2%, im Jahre 1930 trotz der Zunahme der Bevölkerung um 700 000 Seelen, nur 6,3%. Die Fortschritte betreffen besonders die Städte.